

KENTON NELSON
 NEW WORK

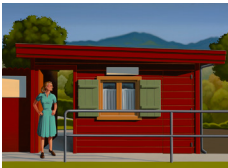
20. Juli - 30. August 2018



MANIKIN, 2017



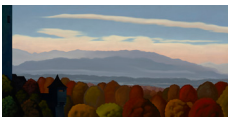
DROUGHT, 2018



THE DRAW, 2018



THE PROJECT, 2018



STRATH, 2018



WORKHORSE #2, 2018

Als absolutes Novum beschäftigt sich **KENTON NELSON** (*1954, Los Angeles) in seiner neuen Ausstellung mit österreichischen & bayerischen Motiven, die er bei seinem letzten Aufenthalt 2016 in Salzburg und Umgebung fotografisch festgehalten hat. Betrachtet man die Werke, denkt man an Filme längst vergangener Tage: der Lifestyle der 1950er und 1960er Jahre erlebt ein Revival. Ganz dem heutigen Zeitgeist des „Retro“ verpflichtet, bereiten sich sinnliche Schönheiten in Skikleidung (*Bourn*) auf die Talfahrt vor und strahlen dabei eine konzentrierte Ernsthaftigkeit aus, die den Handlungen etwas Feierliches verleiht. Die Bildausschnitte wirken wie Schnappschüsse: einzelne Körperteile sind abgeschnitten, bleiben im Verborgenen und somit der Fantasie des Betrachters überlassen (*Manikin*). In dem Bild *Devoir* beobachtet man eine Dame in traditioneller Tracht beim Wäscheaufhängen im Garten. Dieser gibt den Blick auf das bayerische Voralpenland frei. **KENTON NELSON** sagt über seine Entstehung: „*Devoir* ist inspiriert von meinem letzten Besuch in Salzburg, als Nikolaus Ruzicska und ich einen Ausflug aufs Land unternommen haben, der einem Tag im Paradies gleichkam.“

Neben den alpinen Szenen versetzt uns vor allem die Architektur der dargestellten Häuser (*Drought, The Draw, The Project*) und der Blick vom Kapuzinerberg auf die Stadt Salzburg (*Strath*) in Staunen: **KENTON NELSON** hat die Kulturlandschaft Salzburgs in seinem Studio in Pasadena, Kalifornien in akribischer Arbeit meisterhaft auf die Leinwand gebracht: Sein Arbeitstag beginnt um halb acht Uhr morgens mit der Sichtung seines Fotoarchivs im Atelier. Nach der Auswahl des passenden Motivs überträgt er dieses zuerst als Zeichnung und dann mit Ölfarbe auf die Leinwand. Die noch sichtbaren Pinselstriche werden fein säuberlich abgeschliffen, um eine glatte Oberfläche von höchster Vollkommenheit zu erhalten: ein Verweis auf Christian Schad, ein Hauptvertreter der Neuen Sachlichkeit. Die Lichtregie in den Werken gleicht jener von Hollywood- und Werbefilmen der Nachkriegszeit: Gleissendes Sonnenlicht, Schärfe und Unschärfe generieren exakt konturierte Umrisse, die Klarheit und Ruhe evozieren (*Workhorse #2*). Hier wird seine jahrelange Arbeit als Grafikdesigner und Illustrator in der Werbeindustrie offenbar. Outside könnte als Vorlage für ein Filmplakat dienen: scherenschnittartig-exakte, männliche Figuren zeichnen sich gegen einen vollends vom roten Abendlicht erfüllten, diffus konturierten Wald ab.

Eine nicht eindeutig ausnehmbare Lichtquelle verleiht den Werken von **KENTON NELSON** etwas Rätselhaftes. Das Spiel mit Licht und Schatten ist seit dem Barock ein adäquates Mittel, dem Geschehen im Bild zusätzlich Spannung zu verleihen. Caravaggio irritierte als einer der ersten seine Zeitgenossen mit theatralischen Inszenierungen in extremem „Chiaroscuro“ (Hell/Dunkel). **KENTON NELSON** „verführt den Betrachter mithilfe seiner altmeisterlichen Technik zum Hinschauen, um jenseits der attraktiven Oberfläche die erzählerischen Elemente seiner bildlichen Momentaufnahmen freizugeben“.¹

Katja Mittendorfer

¹ Cay Bubendorfer in „Ein Spiel, erzählt im Raum“, Kenton Nelson, Ausstellungskatalog Galerie Haas, Berlin, 2008